

Bernhard, Otmar; Martinsohn, Udo

Article

Klimawandel: Welche Optionen hat die Politik?

ifo Schnelldienst

Provided in Cooperation with:

Ifo Institute – Leibniz Institute for Economic Research at the University of Munich

Suggested Citation: Bernhard, Otmar; Martinsohn, Udo (2008) : Klimawandel: Welche Optionen hat die Politik?, ifo Schnelldienst, ISSN 0018-974X, ifo Institut für Wirtschaftsforschung an der Universität München, München, Vol. 61, Iss. 12, pp. 6-8

This Version is available at:

<https://hdl.handle.net/10419/164567>

Standard-Nutzungsbedingungen:

Die Dokumente auf EconStor dürfen zu eigenen wissenschaftlichen Zwecken und zum Privatgebrauch gespeichert und kopiert werden.

Sie dürfen die Dokumente nicht für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, öffentlich zugänglich machen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Sofern die Verfasser die Dokumente unter Open-Content-Lizenzen (insbesondere CC-Lizenzen) zur Verfügung gestellt haben sollten, gelten abweichend von diesen Nutzungsbedingungen die in der dort genannten Lizenz gewährten Nutzungsrechte.

Terms of use:

Documents in EconStor may be saved and copied for your personal and scholarly purposes.

You are not to copy documents for public or commercial purposes, to exhibit the documents publicly, to make them publicly available on the internet, or to distribute or otherwise use the documents in public.

If the documents have been made available under an Open Content Licence (especially Creative Commons Licences), you may exercise further usage rights as specified in the indicated licence.



Otmar Bernhard*

Klimawandel vielseitig

Der Klimawandel ist vielseitig. Genau so vielseitig müssen unsere Strategien sein in Bezug auf Anpassung und Vermeidung. Neue, konstruktive Ideen zum Klimaschutz nehmen wir auf, bewerten diese und realisieren sinnvolle Vorschläge. Die derzeitige Antwort Bayerns auf die globale Erwärmung ist das umfassende Klimaprogramm Bayern 2020. Dieses wurde aktuell durch die Beschlüsse des Klima- und Energiekabinetts am 3. Juni 2008 erweitert.

Schwerpunkte bayerischer Politik

Mit dem Klimaprogramm 2020 schlagen wir ein neues Kapitel bayerischer Klimapolitik auf, um unsere Spitzenposition im Klimaschutz weiter zu entwickeln.

Dafür setzen wir in erheblichem Umfang neue Mittel ein. Zusätzlich zu den jährlich 100 Mill. €, die bereits in den bayerischen Staatshaushalt eingestellt sind, werden nochmals 350 Mill. € in den Klimaschutz investiert. Somit stehen in den nächsten vier Jahren insgesamt 750 Mill. € für den Klimaschutz in Bayern zur Verfügung. Das ist immerhin eine dreiviertel Mrd. €!

Mit dem Klimaprogramm positionieren wir uns mit bayerischen Maßnahmen im Kontext mit Bund und EU. Der Bund bringt mit seinem Integrierten Energie- und Klimaprogramm entsprechende Gesetze, Verordnungen und Fördermaßnahmen auf den Weg. Wir richten diese Maßnahmen auf die Bedürfnisse und Möglichkeiten Bayerns aus.

Das Klimaprogramm konzentriert sich auf Maßnahmen, bei denen Finanzmittel effektiv und mit größtmöglicher Wirkung eingesetzt werden. Es stützt sich auf drei große Säulen:

* Dr. Otmar Bernhard ist Bayerischer Staatsminister für Umwelt, Gesundheit und Verbraucherschutz.

1. Klimaschutz durch konsequente Reduktion von Treibhausgasemissionen,
2. Anpassung an die unvermeidlichen Folgen des Klimawandels und
3. Klimaforschung.

Zur detaillierten Lektüre unseres Klimaprogramms darf ich unsere Druckausgaben empfehlen.

Allerdings erlaube ich mir, zwei Aspekte auszuführen:

- Die neu formulierten Klimaschutzziele.
- Die Aspekte der kooperativen Klimapolitik mit Wirtschaft und gesellschaftlichen Gruppen.

Klimaschutzziele

Vor allem auf dem Klima- und Energiekabinetts im Juni haben wir ehrgeizige Ziele formuliert:

- Bayern will den Beitrag der erneuerbaren Energien bis 2020 verdoppeln: von 8 auf 16% bezogen auf den Primärenergieverbrauch und auf 20% beim Endenergieverbrauch.
- Die jährlichen, energiebedingten CO₂-Emissionen sollen bis 2020 auf deutlich unter 6 Tonnen je Einwohner verringert werden.
- Die Energieproduktivität in Bayern soll um 30% erhöht werden.

Der Anteil der Kraft-Wärme-Kopplung an der Stromerzeugung soll verdoppelt werden. Das Erreichen dieses Ziels hängt natürlich auch von den künftigen Rahmenbedingungen auf EU- und Bundesebene ab.

Unsere Maßnahmen für den Klimaschutz beruhen zum Großteil auf Energieeinsparung und höherer Energieeffizienz. Dies hat zwei wichtige Vorteile:

- Bayern ist bei neuen Technologien schon heute gut aufgestellt, und
- wir machen uns unabhängiger von fossilen Energien.

Kooperative Klimapolitik

Ein wichtiges Prinzip bayerischer Umwelt- und Klimapolitik ist auch die enge Zusammenarbeit mit Gesellschaft, Wirtschaft und Verbänden.

Vorreiter ist der Umweltpakt Bayern mit der Wirtschaft. Seine dritte Auflage 2005 stellt den Klimaschutz in den Mittelpunkt. Hier werden über das gesetzliche Maß hi-

naus freiwillige Verpflichtungen zum Schutz des Klimas eingegangen.

Diese Politik der Kooperation setzte die bayerische Klimaallianz von 2004 auf gesellschaftlicher Ebene fort mit Klimaschutzbündnissen und konkreten Vereinbarungen. Wir freuen uns, dass die Liste der Bündnispartner stetig wächst.

Schluss

Wir wissen, dass der Anteil Bayerns an den weltweiten Treibhausgasemissionen gering ist. Dennoch muss und wird Bayern seinen Beitrag dazu leisten, schon alleine aus Gründen der Vorbildfunktion. Mit dem Klimaprogramm Bayern 2020 werden wir diesem Auftrag gerecht.



Udo Martinsohn

Die Zeit drängt! Der optimale Zeitpunkt für eine drastische Reduktion der Treibhausgase ist jetzt. Abwarten ist mit dramatisch höheren Kosten in der Zukunft verbunden. Wir begrüßen deshalb sehr die energische Führungsrolle Deutschlands innerhalb der EU im Kampf gegen den Klimawandel.

Das europäische Emissionshandelsystem ist am weitesten entwickelt.

Auf dem Weg zu einem globalen Emissionshandelssystem kann und soll Europa die treibende Kraft sein. Deutschland mit seiner Wirtschafts- und Innovationskraft kann dazu einen entscheidenden Beitrag leisten.

Die Klimaveränderung stellt ein Risiko für die Gesellschaft und die ganze Wirtschaft dar.

Angesichts der immensen potentiellen Folgen, die der Klimawandel haben kann, sind wir überzeugt, dass die Kosten des Abwartens viel höher sein werden, als wenn die Gesellschaft umgehend Gegenmaßnahmen einleitet. Die Klimaveränderung ist ein globales Problem, welches zur Lösung einer internationalen Zusammenarbeit und Strategie bedarf. Regierungen sollten eine langfristig ausgerichtete Emissionsreduktionsstrategie entwickeln, welche möglichst marktwirtschaftlich umgesetzt werden kann und für eine nachhaltige Investitionssicherheit für die Wirtschaft sorgt.

Swiss Re begrüßt die Vorschläge und Pläne der EU-Kommission zur Reduktion der Emissionen bis 2020 um 20% (respektive 30% falls Entwicklungsländer mitziehen), da die Reduktionsziele im Einklang mit den wissenschaftlichen Forderungen des Intergovernmental Panel on Climate Change stehen.

* Udo Martinsohn ist Vorstandsvorsitzender der Swiss Re Germany AG.

Aus unserer Sicht ist es wichtig, dass der künftige gesetzliche Rahmen für den Emissionshandel und dessen Weiterentwicklung nach 2012 möglichst bald klar definiert wird und dann auch nachhaltig ist.

Wir erachten ein »Cap-and-Trade«-System (d.h. Definition von Obergrenzen in Verbindung mit Emissionshandel) als wohl wirksamsten Ansatz für eine drastische Reduktion der Treibhausgase und insbesondere als vorteilhafter gegenüber einem auf steuerlichen Maßnahmen basierenden Ansatz (CO₂-Steuer).

Swiss Re hat bereits vor 20 Jahren den Klimawandel als ein zentrales Risiko identifiziert und engagiert sich seither als einer der großen Finanzdienstleister im Kampf gegen den Klimawandel.

Wir verfolgen diese Klimastrategie:

- Risikomanagement: Durch Forschungszusammenarbeiten mit führenden Universitäten werden relevante Klimarisiken untersucht und die Ergebnisse in unsere Risikomodelle und Prämienberechnungen integriert. Ein Beispiel ist die Wintersturmstudie von 2006, welche in Zusammenarbeit mit der Eidgenössischen Technischen Hochschule in Zürich zum ersten Mal Klimamodelle mit Swiss Res Schadensmodellen verbunden hat. Die Ergebnisse wurden in unsere Risikomodelle integriert.
- Produktentwicklung: Swiss Re entwickelt Produkte in den Bereichen Carbon Trading, Asset Management (eigene Investitionen und third-party-Investitionen), Wetter-Risikotransfer (z.B. Wetterderivate), Katastrophen-Bonds und Versicherungslösungen für Kyoto Clean Development Mechanism-Projekte (Carbon Insurance).
- Eintreten für stringente Maßnahmen: Swiss Re tritt für globale Reduktionsziele ein, welche den geforderten Maßnahmen der Wissenschaft entsprechen und möglichst marktorientiert umgesetzt werden (Emissionshandel – Cap and Trade). Swiss Re teilt eigene Erkenntnisse mit anderen interessierten Kreisen wie der Wirtschaft, Kunden und auch der Politik, um damit das Bewusstsein weiter zu steigern.
- Eigene Emissionen: Swiss Re ist seit 2003 klimaneutral und hat zudem angesichts der Dringlichkeit der Reduktionsmaßnahmen im März 2008 ihr Ziel zur Reduktion der eigenen Emissionen pro Mitarbeiter bis 2013 von bisher 15% auf neu 30% verdoppelt. Zusätzlich motivieren wir unsere Mitarbeiter, die privaten Emissionen zu reduzieren. Swiss Re subventioniert Investitionen in diesem Bereich mit CHF 5 000 bis 2011 als Teil des »COyou2-Reduce and Gain«-Programmes. Im ersten Jahr seit der Lancierung machten weltweit bereits rund 500 Mitarbeitende von diesem Angebot Gebrauch.

Swiss Re hat am 20. Juni 2008 im Namen von 91 globalen Unternehmen, Handlungsempfehlungen für die Klimapolitik der G-8, die eine Halbierung des weltweiten Ausstoßes an Treibhausgasen bis 2050 vorsehen, unterzeichnet.